

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek = Rapport annuel /
Bibliothèque nationale suisse

Band: 89 (2002)

Artikel: Das Projekt E-Helvetica: eine Momentaufnahme

Autor: Balzardi, Elena

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-362141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elena Balzardi
Leiterin Projekt E-Helvetica

Das Projekt E-Helvetica: eine Momentaufnahme

*Wenn eine Idee nicht zuerst absurd erscheint, taugt sie nichts.
Albert Einstein (1879 – 1955)*

Einführung

Das Projekt *E-Helvetica* hat das Ziel, elektronische Publikationen zu sammeln, zu erschliessen, zugänglich zu erhalten und zu archivieren. Man unterscheidet zwischen Offline-Publikationen und Online-Publikationen. Offline-Publikationen sind CD-ROMs, DVDs und Disketten. Online-Publikationen sind Publikationen, welche im Internet erscheinen. Die Anfänge des Internets reichen bis in die 1950er Jahre zurück. Seine Gründung war eine von mehreren Reaktionen auf den Sputnik-Schock und wurde vom amerikanischen Verteidigungsministerium veranlasst, um den Rückstand der USA gegenüber der Sowjetunion aufzuholen. 1973 gilt als das eigentliche Gründungsjahr des Internet. Es wurde jedoch weiterhin vorwiegend für militärische Zwecke verwendet. Seit Mitte der 1980er Jahre breitete sich das Internet zunächst in der Welt der Forschung und Wissenschaft aus. Populär wurde es erst in den 1990er Jahren, nach der Einführung des *World Wide Webs*. 1984 waren etwa 1 000 Server in Betrieb, 1987 bereits 10 000 und 1998 etwa 40 Millionen. Die Zahl der weltweit registrierten Domänen hat im Jahr 2001 erstmals wieder abgenommen.

Trotzdem ist heute die Verwendung des Internet und anderer elektronischer Medien wie CD-ROMs, Disketten, DVDs nicht mehr aus dem Arbeits- und Privatalltag wegzudenken. Menschen aus allen Bevölkerungsschichten benutzen elektronische Medien. Forschung, Informationsvermittlung und -beschaffung, Kommunikation und Freizeitgestaltung bauen auf diesen Technologien auf. Die Zahl der Internet-Nutzenden wurde anfangs des dritten Jahrtausends auf ungefähr 500 Millionen Menschen geschätzt¹.

Die grosse Popularität des Internet wirkt sich zunehmend auf die strategische Ausrichtung von Verlagen und anderen Publikations-

produzierenden aus. Neue – auf elektronische Publikationen ausgerichtete – Verlage entstehen, Universitäten verzichten gar ganz auf gedruckte Ausgaben von Forschungsberichten, Privatpersonen vertreiben eigene Publikationen auf dem Internet, und neue Publikationsformen entstehen auf CD-ROMs.



Internationales Umfeld

Diese gesellschaftliche Veränderung hat auf Nationalbibliotheken eine entscheidende Auswirkung. Ihre Sammeltätigkeit muss neu auf elektronische Medien ausgedehnt werden. Die Suche nach geeigneten Archivierungstechnologien, die Anpassung der Arbeitsprozesse, die Neudefinition der Sammlungsrichtlinien und zahlreiche andere Aufgaben sind damit verbunden. Die Idee, Teile des Internet zu archivieren oder Disketten für die Ewigkeit aufzubewahren, mag auf den ersten Blick tatsächlich absurd erscheinen. Keine Bemühungen zu unternehmen und die Zeichen der Zeit nicht zu erkennen, entspräche jedoch einer groben Missachtung der Aufgaben einer Nationalbibliothek. Deshalb bauen zahlreiche Nationalbibliotheken im Rahmen von spezifischen Projekten Archive für ihre nationalen elektronischen Medien auf.

Die Schweizerische Landesbibliothek (SLB) arbeitet mit Der Deutschen Bibliothek und mit der Österreichischen Nationalbibliothek im Bereich der Abstimmung der Sammelgebiete eng zusammen. Am Weitersten fortgeschritten sind die Arbeiten in der Königlichen Bibliothek der Niederlande und in der Australischen Nationalbibliothek. Die Königliche Bibliothek der Niederlande hat Ende 2002 feierlich ein Depot-System für die selektive Sammlung von niederländischen elektronischen Publikationen eröffnet. Allerdings ist auch in diesem System die Langzeitarchi-

¹ Quelle: Der Brockhaus :
*Computer und Informations-
technologie : Hardware, Soft-
ware, Multimedia, Internet,
Telekommunikation.*
Leipzig ; Mannheim : F.A.
Brockhaus, 2003

vierung noch nicht abschliessend gelöst.² Im Rahmen des Projekts *Pandora*³ sammelt die australische Nationalbibliothek seit mehreren Jahren selektiv australische Publikationen aus dem Internet. Im privaten amerikanischen Internet-Archiv *The Wayback Machine*⁴ finden sich Momentaufnahmen zahlreicher Webseiten.

Stand der Arbeiten in der Schweizerischen Landesbibliothek

In der Schweizerischen Landesbibliothek beschäftigt sich das Projekt E-Helvetica mit der Frage des Aufbaus einer Sammlung von helvetischen elektronischen Publikationen. Das Ziel des Projekts E-Helvetica (2001 – 2006) ist der Aufbau eines digitalen Archivs zur Langzeiterhaltung elektronischer Publikationen. Vier Personen (120 Stellenprozent) beschäftigen sich mit je einem Hauptthema dieses neuen Tätigkeitsfeldes.

Die aktuellen Hauptthemen des Projekts E-Helvetica sind ...

... die Archivierung

Die grösste Herausforderung beim Aufbau eines Archivs für elektronische Publikationen liegt in der Entwicklung eines Archivierungssystems. Nicht nur Inhalte sondern auch Darstellung und Funktionalität von elektronischen Medien müssen langfristig erhalten werden. Wir wissen heute, dass für die Erhaltung einer elektronischen Publikation nicht nur Dateien, sondern auch Software und in gewissen Fällen sogar die Hardware für eine einwandfreie Wiedergabe des Inhaltes einer Publikation bestimmend sind.⁵ Als generisches Modell für die Konzeption von Archivierungssystemen wird im internationalen Kontext das OAIS-Modell (Open Archival Information System)⁶ verwendet. Dieses Modell definiert den gesamten Prozess vom Dateneingang über die Datenverwaltung bis zur Datenausgabe. Die SLB kooperiert beim Aufbau ihres Archivsystems mit dem Schweizerischen Bundesarchiv (BAR). Das Archiv wird nach dem OAIS-Modell aufgebaut. Obwohl Sammlungsgebiete, Publikationstypen und Herstellende in der SLB und im BAR nicht identisch sind, können im Bereich der Archivierung Synergien genutzt werden. All-

gemein gültige Lösungen für die beiden Institutionen der Eidgenossenschaft mit Archivierungsauftrag sollen aufgebaut werden. Der Aufbau eines Archivierungssystems, welches die Fähigkeit aufweist, die Zugänglichkeit von Publikationen in ihrer Originalform zu ermöglichen, ist eine der Hauptaufgaben des Projekts *E-Helvetica*. Genauso wichtig wie der Aufbau eines verlässlichen Archivierungssystems ist dessen Finanzierung. Die Eidgenossenschaft muss die finanziellen Mittel dafür bereitstellen. Bis zur Inbetriebnahme eines definitiven Archivierungssystems werden bereits gesammelte Publikationen auf einem Testserver gespeichert.

... die Dissertationen

Doktorandinnen und Doktoranden von einigen schweizerischen Universitäten liefern ihre Dissertationen seit kurzer Zeit teilweise in elektronischer Form ab. Deren Langzeitarchivierung erfolgt in der SLB in elektronischer Form. Die Meldung über ihr Erscheinen erfolgt mittels eines elektronischen Formulars. Die SLB hat mit mehreren schweizerischen Universitätsbibliotheken ein Abkommen über die Ablieferung, die Langzeitarchivierung und die Verfügbarkeit der Dissertationen abgeschlossen. Die lückenlose Sammlung von schweizerischen Dissertationen wird damit weitergeführt.

... die Langzeiterhaltung von Objekten auf Disketten

Im Magazin der SLB befinden sich rund 600 Disketten. Disketten sind massiv vom Zerfall (Entmagnetisierung) bedroht. Sie können teilweise nicht mehr eingelesen werden, weil sie durch ungebräuchlich gewordene Datenträger- oder Dateiformate nicht mehr verwendet werden können. Zur Erhaltung dieser Publikationen wurden die Disketten der SLB auf ein File-System umkopiert. Die Dateien und dazugehörigen technischen Angaben werden vorderhand auf dem Testarchivierungssystem der SLB gelagert. Nach der Inbetriebnahme des definitiven Archivierungssystems werden sie umgelagert.

... die Sammlungsrichtlinien

Die SLB baut die Sammlung von elektronischen Publikationen selektiv auf. Dies bedeu-

2 Weiterführende Information:
<http://www.kb.nl/kb/menue/ken-arch-en.html>

3 Weiterführende Information:
<http://pandora.nla.gov.au/index.html>

4 Weiterführende Information:
<http://webdev.archive.org/index.php>

5 Van Deissen, Raymond J. – The long-term preservation study of the DNEP project : an overview of the results. – Amsterdam : IBM External Communications ; Den Haag : Koninklijke Bibliotheek, 2002.

6 Consultative Committee for Space Data Systems. – Reference model for an open archival information system. – Washington : CCSDS, 2002.

tet, dass die Sammlung aufgrund einer intellektuellen und kontrollierten Auswahl von elektronischen Publikationen erfolgt. Dabei wird eng mit den Produzentinnen und Produzenten von elektronischen Medien zusammengearbeitet. Die Publikationen werden im Katalog Helveticat der SLB erfasst und beschrieben. Als begleitende Massnahme erstellt die SLB in regelmässigen Abständen eine Momentaufnahme (Harvesting) der Internet-Domäne .ch. Diese wird zu Dokumentationszwecken verwendet. Für das Harvesting wird keine beschreibende Erschliessung in Helveticat gemacht.

Information über E-Helvetica

Das Projekt *E-Helvetica* hat sich das Ziel gesetzt, breit und umfassend über seine Aufgaben und Tätigkeiten zu informieren. Die Web-Seite www.e-helvetica.ch richtet sich an das allgemeine Publikum, an Verlage und an Bibliotheken. Zahlreiche Informationen, Fachberichte und weiterführende Links stehen interessierten Personen zur Verfügung.

Im Projekt *E-Helvetica* nimmt «eine Idee, die zuerst absurd erschien», durch die konkreten Arbeiten für den Aufbau eines Archivs für elektronische Publikationen Form an.